

Institut für Kunstgeschichte
Universität Bern

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Herbstsemester 2013

Abteilung Ältere Kunstgeschichte

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Vorlesung ÄK: Donatello und Michelangelo (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn 23.09.2013. Hauptgebäude HS 101

Die Vorlesung dreht sich um die beiden grossen Bildhauerpersönlichkeiten des 15. und 16. Jahrhunderts, Donatello und Michelangelo, und untersucht deren künstlerischen Werdegang. Es geht aber auch darum, die Bedeutung ihres Schaffens im Kontext der Zeit zu verstehen. Daher treten auch die anderen Bildhauer wie Lorenzo Ghiberti, Luca della Robbia, Desiderio da Settignano und Bertoldo in Erscheinung sowie Gemälde der zeitgenössischen Maler, die die Bildhauer beeinflussten. Auch der Frage nach der Bedeutung dieser Künstler für die Geschichte der Skulptur insgesamt wird nachgegangen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Kunsttheorie und der „Paragone“ (Wettbewerb) der Künste untereinander, die einen gedanklichen Rahmen bilden, in den sich das Schaffen der bedeutendsten Protagonisten der italienischen Renaissance einordnen lässt.

Einführende Literatur:

- Joachim Poeschke, Donatello und seine Zeit, München (Hirmer) 1990
- Joachim Poeschke, Michelangelo und seine Zeit, München (Hirmer) 1992

Larisa Aguirre

Grundkurs zur Vorlesung ÄK (2 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 25.09.2013. PROGR 163

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Hauptseminar ÄK: Leonardo da Vinci-Kunst und Wissenschaft im mediterranen Kontext (6 ECTS)

Donnerstag, 14-16 Uhr. Beginn: 26.09.2013. PROGR 163

Leonardo da Vinci ist im Medienzeitalter zu einer Kultfigur geworden. Trotzdem ist sein Künstlerprofil nur schwierig nachzuzeichnen. Ein wichtiger Grund liegt darin, dass Leonardo nicht nur Künstler war, sondern auch Naturforscher und Erfinder, Mathematiker, Dichter, Bühnenbildner, Architekt und Musiker. Wie Luciano de Crescenzo bemerkte: "Er war der größte Hansdampf in allen Gassen aller Zeiten." Wie ist es möglich, dass dieser Hansdampf heute, im Zeitalter der Spezialisierungen, zu einer Identifikationsfigur des 20. und 21. Jahrhunderts werden konnte? Was fasziniert uns an dieser Person, welche seiner Eigenschaften, welches seiner Werke? Und schliesslich: Wie ist sein einzigartiges Profil vor dem Hintergrund der Ereignisse und wissenschaftlichen Errungenschaften im Mittelmeerraum des 15. Jahrhunderts zu definieren, das noch zutiefst durch einen mittelalterlichen Natur- und Gottesbegriff geprägt war? Wie ist die Stellung Leonardos zwischen Mittelalter, Früher Neuzeit und Moderne zu bewerten? Diese und andere Fragen werden vor ausgewählten Werken Leonardos gestellt. Antworten liegen nicht nur im geistesgeschichtlichen Umfeld des Künstlers, sondern auch in der Praxis künstlerischer Techniken und innovativer Entwurfsmedien, die die Wahrnehmung bis heute massgeblich beeinflussen. Das Hauptseminar ist auf maximal 24 TeilnehmerInnen beschränkt. Voraussetzung für die Teilnahme sind Übernahme eines Kurzreferats, Diskussionsbereitschaft und zumindest passive Italienischkenntnisse.

Einführende Literatur:

- Chastel, André, Leonardo da Vinci: studi e ricerche 1952-1990. Torino 1995.
- Kemp, Martin: The science of art. Optical themes in Western art from Brunelleschi to Seurat. Yale University Press 1990.
- Ders.: Leonardo. München: Verlag C.H. Beck 2005.
- Lindberg, David (Ed.): Science in the Middle Ages. Chicago University Press 1980.

Dr. des. Raphaële Preisinger

Proseminar ÄK: Bildkult und Bildersturm. Verehrung und Zerstörung der Bilder im Christentum von den Anfängen bis heute. (6 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 26.09.2013. PROGR 163

Das zweite mosaische Gesetz warnt unmissverständlich (Exodus 20,4): „Du sollst Dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgend etwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.“ Dessen ungeachtet hat das Christentum, das sich auf den Paradigmenwechsel berief, den es in der Inkarnation, der Fleisch- und somit auch Bildwerdung Gottes, sah, eine überaus grosse Vielfalt an bildlichen Repräsentationen hervorgebracht. Im Kult um die ‚acheiropoietia‘, die ‚nicht von Menschenhand‘ geschaffenen Bilder, sowie besonders privilegierter Darstellungen der Muttergottes oder der Heiligen, die zu weinen und bluten fähig sind oder sich auf andere Weise zu äussern vermögen, lebt die heidnische Bilderverehrung, deren Verweigerung den frühchristlichen Märtyrern das Leben gekostet hatte, bis heute fort. Doch blieb die Beziehung zur ‚imago‘ stets von grossen Spannungen gekennzeichnet. Diese reichten von den handfesten Auseinandersetzungen im byzantinischen Bilderstreit bis zum Bildersturm der Reformation, um hier die heftigsten Ausbrüche ikonoklastischer Zerstörungswut zu nennen. Dass gerade die aggressivsten unter den Bilderstürmern die offenkundigsten Belege für die Macht der Bilder lieferten, ist ein paradoxer Umstand, der schon oft konstatiert worden ist. Doch auch in der theologischen Rechtfertigung der ‚imago‘ lässt sich eine Tendenz zu ihrer Negierung feststellen, wurde ihre Legitimität doch stets in ihrer Verweisfunktion gesucht. Anhand schlaglichtartiger Beispiele von Bildkult und Bildersturm soll dem schwierigen Verhältnis des Christentums zum Bild von der frühchristlichen Zeit bis heute in Europa und in der ‚Neuen Welt‘ nachgespürt werden.

Einführende Literatur:

- The Arts in Latin America 1492–1820. Ausst. Kat. Philadelphia / Mexiko City / Los Angeles 2006–2007. Philadelphia 2006.
- Belting, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst. München 1990.
- Belting, Hans: Das echte Bild. Bildfragen als Glaubensfragen. München 2005.
- Bilder und Bildersturm im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit. Hrsg. v. Robert Scribner. Wiesbaden 1990.
- Iconoclasm. Beyond the Image Wars in Science, Religion, and Art. Hrsg. v. Bruno Latour und Peter Weibel. Ausst. Kat. Karlsruhe 2002. Cambridge / London 2002.
- Macht und Ohnmacht der Bilder: reformatorischer Bildersturm im Kontext der europäischen Geschichte. Hrsg. v. Peter Blickle und André Holenstein. München 2002.
- Wolf, Gerhard: Schleier und Spiegel. Traditionen des Christusbildes und die Bildkonzepte der Renaissance. München 2002.

Dr. Claudia Lehmann

Proseminar ÄK: Methoden der Interpretation (6 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 23.09.2013. PROGR 162

Die Frage, wie Kunstwerke analysiert und interpretiert werden können, stellt sich zwangsläufig, wenn wir uns mit einem Werk auseinandersetzen. Selbst wenn wir dabei „nur“ beschreibend vorgehen, zeichnet sich hierbei meist ein methodisch reflektiertes Herangehen ab. Um ein Kunstwerk methodisch zu analysieren und zu interpretieren, genügt eine schlichte Beschreibung jedoch nicht. Vielmehr müssen wissenschaftliche Kriterien erfüllt sein, um die Analyse und Interpretation zu fundieren. Hierzu haben KunsthistorikerInnen verschiedener Epochen ganz unterschiedliche Wege ermittelt. Wir dürfen hierbei nicht nur von einer methodischen Herangehensweise ausgehen oder gar von einer „richtigen“, die es noch zu ermitteln gilt. Das methodische Analysieren und Interpretieren von Kunst wird vielmehr stets von neuem reflektiert und neu verhandelt und bleibt damit ein aktuelles Thema. Im Seminar werden diverse Ansätze zur Analyse und Interpretation von Kunst erörtert. Wir setzen mit der Besprechung von Methoden und Modellen kunsthistorischer Analysen an, die heute nicht mehr zur Interpretation von Kunst eingesetzt werden, die jedoch in heutigen Ansätzen fortwirken. Wir besprechen u. a. Texte von Johann Joachim Winkelmann, Aby Warburg, setzen uns mit Heinrich Wölfflins Stilanalyse und Erwin Panofskys ikonographisch-ikonologischem Interpretationsmodell sowie mit Hans Sedlmayrs strukturanalytischem Ansatz auseinander. Im Anschluss daran gehen wir zu zeitgenössischen Metho-

den der Interpretation über. Dabei handelt es sich vor allem um rezeptionsästhetische, semiotische, feministische und soziologische Ansätze. Ziel des Seminars ist es, den kritischen Umgang mit methodischen Grundlagen zur Interpretation von Kunst zu erproben und ein methodisches Rüstzeug zu entwickeln, Kunstwerke unter verschiedenen Aspekten analysieren und interpretieren zu können. Zugleich vermittelt das Seminar einen Ausschnitt aus der Geschichte des Faches Kunstgeschichte. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar sind die Übernahme eines Referats und die Bereitschaft zur Lektüre von Texten sowie zur mündlichen Mitarbeit. Das Seminar schliesst mit einer Klausur.

Einführende Literatur:

- Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus (Hg.): Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003. [zur Anschaffung empfohlen]
- Beyer, Andreas (Hg.): Zehn Klassiker der Kunstgeschichte. Eine Einführung, Köln 1996.
- Belting, Hans u.a (Hg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung. 6. überarb. und erw. Aufl. Berlin 2003. (7. überarb. und erw. Auflage Berlin 2008)
- Fruh, Clemens/Rosenberg, Raphael/Rosinski, Hans-Peter (Hg.): Kunstgeschichte – aber wie? Zehn Themen und Beispiele. Mit Beiträgen von Oskar Bätschmann u.a. Hg. von der Fachschaft Kunstgeschichte München. Berlin 1989.
- Held, Jutta/Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche – Institutionen – Problemfelder. Köln/Weimar/Wien 2007.
- Pfisterer, Ulrich (Hg.): Klassiker der Kunstgeschichte. 2 Bde. München 2007–2008.
- Zimmermann, Anja (Hg.): Kunstgeschichte und Gender: eine Einführung. Berlin 2006.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Donnerstag, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 163

Prof. Dr. Christian Hesse, Historisches Institut, Abteilung für Mittelalterliche Geschichte,
Prof. Dr. Michael Stolz, Institut für Germanistik der Universität Bern

BMZ Ringvorlesung: Kindheit und Jugend im Mittelalter (3 ECTS)

Donnerstag, 17-19 Uhr. Daten nach Ansage. HG HS 220

Lange war die Ansicht von Philippe Ariès in der Geschichtsforschung verbreitet, wonach Kindern im Mittelalter kaum Emotionen entgegengebracht worden seien, dies vor allem aufgrund der grossen Säuglings- und Kindersterblichkeit, welche in jener Epoche geherrscht hat. So unstrittig die hohe Mortalität von Säuglingen (und ihrer Mütter) bis in die Neuzeit ist, so haben doch neuere Forschungen anhand von Briefen, Testamenten und anderen Quellen ein differenzierteres Bild gezeichnet: Eltern konnten durchaus sehr enge, liebevolle Beziehungen zu ihren Kindern jüngeren und älteren haben. Sie waren bestrebt, ihren Söhnen wie Töchtern ein standesgerechtes Leben und eine entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. Im Rahmen der interdisziplinär angelegten Vorlesungsreihe sollen mittelalterliche Konzepte und Zeugnisse von Kindheit und Jugend aus historischer, literatur-, kunst- und rechtsgeschichtlicher sowie archäologischer Sicht vorgestellt werden. In den Blick geraten dabei die jeweils besonderen Befindlichkeiten von Kindern und Jugendlichen: ihre Erziehung, Ausstattung und Versorgung, aber auch die elterlichen Sorgen und die in sie gesetzten Hoffnungen sowie Konflikte zwischen den Generationen.

Das Programm ist ab August 2013 online verfügbar: <http://www.bmz.unibe.ch/ringvorlesung.html>.

Teilnahmebedingungen für die Anrechnung als Ergänzungskurs im Bereich Germanistik oder den Wahlbereich:

Besuch der obligatorischen Vorbesprechung am Montag, 16. 9. 12, 13.00 Uhr (Raum B -105, Uni S, Schanzeneckstr. 1), aktive Beteiligung an den Diskussionen im Anschluss an die BMZ-Vorträge, Besuch der drei Kolloquiumssitzungen, Anfertigung eines Essays (Umfang: 2800 Wörter) bis Semesterende.

Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Christine Göttler

Prof. Dr. Christine Göttler, Dr. des Tabea Schindler

Vorlesung KN: Sammlungskulturen und Sammlungsräume der Neuzeit: Kopenhagen als Beispiel. (3 ECTS)

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn: 25.09.2013. Hauptgebäude HS 101

Im Zentrum der Vorlesung steht eine gegenüber anderen europäischen Städten oft vernachlässigte Stadt: die Hafenstadt Kopenhagen, die sich im Mittelalter unter dem Namen „Portus Mercatorum“ oder „Købmændenes Havn“ („Kaufmannshafen“) zu einer der bedeutendsten Handelsstädte im Baltischen Raum entwickelte und bis heute zu den meist besuchten Hauptstädten Europas gehört. Am Beispiel ausgewählter Orte, Räume und Ausstattungen sollen unterschiedliche Möglichkeiten der Konstruktion und Inszenierung politischer, kultureller, konfessioneller und künstlerischer Identitäten diskutiert werden. Der Fokus liegt einerseits auf den vom dänischen König Christian IV. (reg. 1588-1648) und seinem Sohn Friedrich III. (reg. 1648-70) initiierten neuen Architekturen und Sammlungsräumen und andererseits auf den Museen und Mausoleen des 19. Jahrhunderts. Die Vorlesung setzt sich zudem mit der neueren Literatur zu Sammlungs- und Museumskulturen auseinander. Als Hauptsitz des Dänischen Königsreichs, das bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts auch Norwegen, Südschweden und große Teile Norddeutschlands umfasste, wurde Kopenhagen zu einem Zentrum neuer Wissenschaften und Künste. Vorgestellt werden die neues Wissen und koloniale Ansprüche repräsentierenden Bauten wie das Königliche Arsenal (1598-1604) mit den Wohnbauten für Angehörige der Marine; die Börse (1619-1640) und der Runde Turm (1643), der sowohl als Kirchturm als auch als astronomisches Observatorium diente und an den eine Bibliothek und ein Raritätenkabinett angegliedert war. Einen besonderen Schwerpunkt nehmen die Sammlungsräume ein: Neben der von Friedrich III., dem Sohn Christians IV., gegründeten Kunstammer werden auch die frühen Sammlungen Christians IV. und das „Museum“ des Arztes Ole Worm (1588-1655) behandelt. Das 19. Jahrhundert war in Kopenhagen die Epoche der Museumsbauten. Das erste Museumsgebäude in Dänemark überhaupt war das Thorvaldsen Museum (1846). Der Bildhauer Bertel Thorvaldsen (1770-1844), der über 40 Jahre seines Lebens in Rom verbracht hatte, kehrte 1838 als gefeierte Persönlichkeit in seine Heimatstadt Kopenhagen zurück. Dieser vermachte er seine Gipsmodelle und einige Marmorskulpturen sowie seine Kunstsammlung mit der Auflage, dass in Kopenhagen ein nach ihm benanntes Museum errichtet würde. Ein Schwerpunkt der Vorlesung wird auf Thorvaldsens Zeit und seinem Nachruhm insbesondere in Form des Thorvaldsen Museums liegen. Dabei werden Parallelen zu anderen Künstlern sowie anderen Museen und Sammlungen der Zeit gezogen. Die Vorlesung steht im Zusammenhang mit dem SNF Sinergia-Projekt „The Interior: Art, Space, and Performance“ des Instituts für Kunstgeschichte, Universität Bern. Zusätzlich zur Vorlesung wird vom 28. Oktober bis 2. November 2013 eine Exkursion nach Kopenhagen angeboten, für deren Teilnahme der Besuch der Vorlesung vorausgesetzt wird.

Einführende Literatur:

- Andersen, Michael, Birgitte Bøggild Johannsen und Hugo Johannsen (Hg.), *Reframing the Danish Renaissance. Problems and prospects in a European perspective*, Akten des Kongresses: Kopenhagen 28.9.-1.10.2006, Kopenhagen: University Press of Southern Denmark, 2011.
- Burke, Peter, „State-Making, King-Making and Image-Making from Renaissance to Baroque: Scandinavia in a European Context“, in: *Scandinavian Journal of History*, 22 (1997), S. 1-8.
- Miss, Stig, „Das Thorvaldsen Museum“, in: Gerhard Bott und Heinz Spielmann (Hg.), *Künstlerleben in Rom. Bertel Thorvaldsen (1770-1844). Der dänische Bildhauer und seine Freunde*, Kat. Ausst. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, 1.12.1991-1.3.1992, Schleswig, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum Schloss Gottorf, 22.3.-21.6.1992, Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums, 1991, S. 341-354.
- Roding, Juliette, „The Copenhagen Exchange (1619-1624) designed by the Van Steenwinckel brothers“, in: *Public Buildings in Early Modern Europe*, hrsg. von Konrad Ottenheim, Krista de Jonge und Monique Chatenet (Architectura moderna; vol. 9), Turnhout: Brepols, 2010, S. 241-248.
- Trempler, Jörg, „Im Kunsttempel bestattet. Das Künstlergrab im Museum“, in: *Künstlergrabmäler. Genese – Typologie – Intention – Metamorphosen*, hrsg. von Birgit Ulrike Münch, Markwart Herzog und Andreas Tacke, Petersberg: Michael Imhof, 2011, S. 204-217.

Michèle Seehafer

Grundkurs zur Vorlesung KN (2 ECTS)

Donnerstag, 12-14 Uhr Beginn: 26.09.2013. PROGR 163

Prof. Dr. Christine Göttler, Prof. Dr. Gabriele Rippl

Hauptseminar KN: Melancholia in Literature and the Visual Arts: Renaissance to Romanticism (6 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 23.09.2013. PROGR 163

Kursbeschreibung: Überlegungen und Theorien zur Melancholie waren in der Renaissance sehr verbreitet; sie blieben mit wechselnden Akzenten bis in die Zeit der Romantik wirksam. Während das moderne und zum Teil auch postmoderne Verständnis der Melancholie entscheidend von Sigmund Freuds psychoanalytischer Definition einer narzisstischen Störung in „Trauer und Melancholie“ (1917) geprägt war, dominierten vom 15. bis ins 19. Jahrhundert andere Vorstellungen von den Ursachen der Melancholie. So hatte etwa die von Hippokrates und Galen vertretene Humoralpathologie, nach der Melancholie durch einen Überschuss an schwarzer Galle verursacht wurde, bis weit in das 17. Jahrhundert hin Bestand. Theorien der Körpersäfte und Temperamente gingen einher mit astrologischen, magischen und naturphilosophischen Erklärungen. Für Künstler und Kunstliebhaber von besonderem Interesse waren die Schriften des Florentiner Humanisten Marsilio Ficino, die den engen Zusammenhang zwischen ingenium und saturnischer Melancholie hervorhoben. Schlüsselwerke einer frühen künstlerischen Beschäftigung mit Melancholie sind etwa Dürers Traum des Doktors (c. 1498), Dürers Melencolia I (1514) und Michelangelos Il sogno (1533). Zu den frühesten literarischen Auseinandersetzungen gehören der 1586 publizierte Traktat Treatise of Melancholy von Timothie Brights und Robert Burtons Buch The Anatomy of Melancholy von 1621, das auf Brights Untersuchung zurückgreift.

Ziel des interdisziplinären Seminars ist, Melancholiediskurse vom 15. bis zum 19. Jahrhundert mit zentralen Fragen der Subjektivierung und künstlerischen Selbstverständigung zu verbinden. Der Schwerpunkt liegt auf der italienischen und deutschen Renaissance, dem Elisabethanischen England und dem 19. Jahrhundert. Sprache: Seminarsitzungen, welche englische Werke betreffen, werden in englischer Sprache abgehalten. Voraussetzung für die Teilnahme sind folglich sowohl gute Deutsch- und Englischkenntnisse. KG: Behandelt werden exemplarische Werke von Dürer, Michelangelo, Giorgio Ghisi, Jacob de Gheyn II., Domenico Fetti, Salvatore Rosa, William Blake, und Johann Heinrich Füssli. AL: Primary sources will include Robert Burton's The Anatomy of Melancholy; William Shakespeare's Hamlet, Prince of Denmark; Anne Bradstreet's and Phillis Wheatley's poetry; Margaret Cavendish's A True Relation; John Milton' "L'allegro, ed il penseroso"; Thomas Gray, "Elegy Written in a Country Churchyard"; William Blake's poetry; as well as some of Edgar Allan Poe's short stories and poems. Lernziele: Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich kritisch mit einem zentralen Konzept der Kultur-, Literatur- und Kunstgeschichte auseinander zu setzen und dient der Vermittlung interdisziplinärer Methoden. Anforderungen für den Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats und Seminararbeit nach den Richtlinien des IKG (30'000 Zeichen) für 6 ECTS. Abgabetermin für die Seminararbeit: 31. Januar 2014 (für Studierende der Universität Bern); 28. Februar 2014 (für Studierende der HKB).

Passwort für ILIAS: Melancholia. Ausschnitte der unten erwähnten Texte werden ab Ende August auf der ILIAS-Plattform zur Verfügung gestellt.

Wichtig für Studierende der Kunstgeschichte: Bitte tragen Sie sich nur bei den mit KG (Kunstgeschichte) bezeichneten Themen ein. Mehrfachbelegungen sind nur nach Übernahme aller kunsthistorischer Themen möglich. Bitte bereiten Sie bis zum Beginn des Herbstsemesters eine Literaturliste mit mindestens 15 Büchern, Buchkapiteln oder Aufsätzen zu Ihrem Thema vor und melden Sie sich mindestens zwei Wochen vor dem Referat für eine Sprechstunde bei Frau Prof. Dr. Christine Göttler an (nadia.wipfli@ikg.unibe.ch).

Einführende Literatur

- Raymond Klibansky/Erwin Panofsky/Fritz Saxl, Saturn and Melancholy: Studies in the History of Natural Philosophy, History, and Art. New York: Basic Books, 1964.
- Lawrence Babb, The Elizabethan Malady A Study of Melancholia in English Literature from 1580 to 1642 (Studies in Language and Literature). East Lansing: Michigan State College Press, 1951

- Juliana Schiesari, *The Gendering of Melancholia: Feminism, Psychoanalysis and the Symbolics of Loss in Renaissance Literature*. Ithaca: Cornell UP, 1992
- Jennifer Radden, ed., *The Nature of Melancholy: From Aristotle to Kristeva*. Oxford: OUP, 2000
- Maria Ruvoldt, *The Italian Renaissance Imagery of Inspiration: Metaphors of Sex, Sleep, and Dreams*, Cambridge: Cambridge U Pres, 1992
- Jean Clair, Hg., *Melancholie: Genie und Wahnsinn in der Kunst*, Ausstellungskatalog, Galeries nationales du Grand Palais, Paris, und Neue Nationalgalerie. Berlin. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2005.

Prof. Dr. Christine Göttler, M.A. Jennifer Rabe, M.A. Stefanie Wyssenbach

Proseminar KN: Dinge, die (unter)halten. Waren und Wissen in Antwerpen und London (6 ECTS)

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 23.09.2013. PROG 163

Thema des Proseminars sind Waren- und Wissenstransfer in und zwischen London und Antwerpen in der frühen Neuzeit. Beide Städte waren nicht nur Zentren der Produktion und Zirkulation von Gütern, sondern auch Knotenpunkte der Entwicklung und Verbreitung neuer Technologien. Ihre wirtschaftliche Entwicklung fand unter jeweils spezifischen Bedingungen statt. Auffällig sind jedoch Gemeinsamkeiten wie der Aufstieg einer urbanen Elite, der Anstieg der Nachfrage nach Luxusgütern und die Expansion im Handel mit zahlreichen weiteren Waren. Zudem verbanden die beiden Handelsstädte nicht nur Warenströme und Migration, sondern auch politische, geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen miteinander. Das Proseminar gibt anhand einer Auswahl von Beispielen einen Einblick in Formen globaler Vernetzung und lokaler Traditionen in Antwerpen und London. Untersucht werden die Wege von Waren und Wissen sowohl in als auch zwischen den beiden Städten. Gemälde, Graphiken, zeitgenössische schriftliche Quellen wie Rezepte oder Inventare, Kunsthandwerk und wissenschaftliche Instrumente geben einen Eindruck von der Vielfalt des Austauschs. Ausgehend von neuerer Forschungsliteratur zu frühneuzeitlichen Städten als Warenumserschlagplätzen und Katalysatoren neuartiger Technologien sollen ortsspezifische Charakteristika ebenso wie Gemeinsamkeiten thematisiert werden. Im Zentrum stehen Möglichkeiten des Wissenstransfers sowohl durch Güter als auch durch frühneuzeitliche Akteure wie Künstler, Sammler und Instrumentenmacher. Für den Besuch des Proseminars werden die Übernahme eines Referates und die Ausarbeitung eines Handouts vorausgesetzt. Die auf dem Referat aufbauende Proseminararbeit ist bis zum 31.1.2014 abzugeben. Bitte tragen Sie sich mit Name und E-Mail Adresse in die Liste am Schwarzen Brett (5. UG) am IKG ein. Doppelbelegungen der Referatsthemen sind möglich, wenn alle anderen Themen bereits einmal belegt sind. Weitere Materialien und Informationen zum Proseminar sind über ILIAS erhältlich. Bei Fragen wenden sie sich bitte an:

rabe@ikg.unibe.ch oder wyssenbach@ikg.unibe.ch

Einführende Literatur

- Calabi, Donatella/ Stephen Turk Christensen (Hg.): *Cities and Cultural Exchange in Europe 1400-1700 (Cultural Exchange in Early Modern Europe Vol. 2)*, Cambridge, Cambridge University Press 2007.
- Cook, Harold J.: *Matters of Exchange. Commerce, Medicine and Science in the Dutch Golden Age*, New Haven, Yale University Press, 2007, Kapitel 1.
- Eamon, William: "Markets, Piazzas, and Villages", in: Lorraine Daston/ Katharine Park (Hg.): *The Cambridge History of Science, Vol. 3: Early Modern Science*, Cambridge, Cambridge University Press, 2008, S. 206-223.
- Jacobs, Margaret C.: *Strangers nowhere in the world. The Rise of Cosmopolitanism in Early Modern Europe*, Philadelphia, University of Pennsylvania Press, 2006.
- Jardine, Lisa: *Going Dutch. How England plundered Holland's glory*, London, Harper Perennial, 2009.
- O'Brien, Patrick u.a. (Hg.): *Urban Achievement in Early Modern Europe. Golden Ages in Antwerp, Amsterdam and London*, Cambridge, Cambridge University Press, 2001.

- Romano, Antonella/ Van Damme, Stéphane: "Science and World Cities. Thinking Urban Knowledge and Science at Large (16th-18th century)", in: Itinerario XXXIII, 2009, Nr. 1, S. 79-96.

Dr. Nadia Baadj

Proseminar KN: Early Modern Collections (6 ECTS)

Donnerstag, 14-16 Uhr. Beginn: 26.09.2013. PROGR 162

In recent years, scholars from the fields of art history, history of science, intellectual history, literature, and anthropology have sought to better understand the motivations for and widespread impact of early modern collecting. The spaces of collections and the objects that they contained provide points of departure for investigating artistic and scientific developments, as well as knowledge networks, global trade markets, and material culture. In this seminar, we will examine European collections from the sixteenth to the eighteenth centuries and consider their cultural, political, social, and intellectual significance. We will explore how natural specimens, scientific instruments, ethnographic artifacts, antiquities, and luxury objects were circulated, displayed, and documented across Europe. Meetings will be organized thematically and will include such subjects as the early modern culture of curiosity, the origins of the *kunstkammer*, European interactions with the New World, and the representation of scientific knowledge. In addition, we will think critically about several topics that were important to early modern collectors—imitation and forgery, connoisseurship, iconoclasm, foreignness—and consider how they can be brought to bear upon contemporary issues facing museums today.

Introductory Literature:

- Oliver Impey and Arthur MacGregor eds., *The Origins of Museums, The Cabinet of Curiosities in Sixteenth- and Seventeenth-Century Europe* (Oxford: Clarendon Press, 1985).
- Paula Findlen, *Possessing Nature: Museums, Collecting, and Scientific Culture in Early Modern Italy* (Los Angeles: University of California Press, 1994).
- Lorraine Daston and Katherine Park, *Wonders and the Order of Nature, 1150-1750* (New York: Zone Books, 1998).
- Pamela H. Smith and Paula Findlen, eds., *Merchants and Marvels: Commerce, Science, and Art in Early Modern Europe* (New York: Routledge, 2002).
- R. J. W. Evans and Alexander Marr, eds., *Curiosity and Wonder from the Renaissance to the Enlightenment* (Aldershot: Ashgate, 2006).
- Sven Dupré, "Trading Glass, Picturing Collections and Consuming Objects of Knowledge in Early Seventeenth-Century Antwerp," in Alexander Marr, ed., *Picturing Collections in Early Modern Europe*, special issue of *Intellectual History Review*, vol. 20, no. 1 (2010).

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten nach Ansage.

Die Teilnahme steht Masterstudierenden, Doktoranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5.UG) bekannt gegeben.

Prof. Dr. Christine Göttler

Besprechung laufender Forschungen

Montag, 16-17:30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung beim Sekretariat
 nadia.wipfli@ikg.unibe.ch

Abteilung Kunstgeschichte der Modernen und der Gegenwart

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung MG: Künstliche Geografien (3 ECTS)

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 01.10.2013. UNI-S, A 003

« A nation is actually nothing; countries don't exist. When astronauts went into space they did not see a line between France and Spain; France is not painted pink and Spain blue. They are political constructions. » Das Zitat von Santiago Sierra anlässlich seiner Teilnahme an der Venedig Biennale 2003 stellt ein typisches Paradigma der Gegenwartskunst dar. Vor dem Hintergrund der Globalisierung und des Postkolonialismus werden um die Jahrtausendwende Grenzziehungen und die geopolitische Ordnung der Welt als künstliche Konstruktionen aufgefasst. Im Bereich der Kunst wird der Anspruch verfolgt, einer Hierarchisierung der Weltregionen entgegenzuwirken und periphere Regionen gleichberechtigt in den Diskurs einzubeziehen. Zugleich lässt sich jedoch auch ein ungebrochenes Interesse an Motiven feststellen, die gerade auf der Konstruktion von räumlicher Distanz und kultureller Differenz basieren. Nicht erst seit Beginn der Moderne stellen Kartografien, Reisen in die Ferne sowie der Blick auf das Fremde prominente Motive der bildenden Kunst dar. Auch im Bereich der Kunstvermittlung kippt der Anspruch des Einbezugs neuer Orte nicht selten in eine Festschreibung von regionalen Merkmalen und damit erneut in eine Konstruktion „des Anderen“, anstatt dass eine Auflösung von Ab- und Ausgrenzungen eingelöst würde. Die Vorlesung untersucht anhand von Fallbeispielen aus der Moderne und der Gegenwart, wie in der Kunst Geografien dargestellt, behauptet oder unterlaufen werden. Es werden dabei ebenso künstlerische wie kuratorische Strategien der Grenzziehung, sowie Utopien der Auflösung von Grenzen historische analysiert. Die Einschreibung zur Vorlesung findet ab dem 2. September über das Kernsystem Lehre (KSL) statt. Für Informationen zu den Einschreibungsmodalitäten konsultieren Sie bitte die IKG-Homepage.

Einführende Literatur

- Banks 2011: Marcus Banks/ Jay Ruby (Hg.), Made to Be Seen. Perspectives on the History of Visual Anthropology, Chicago : University Press, 2011.
- Berg 2003 : Stefan Berg (Hg.), Die Sehnsucht des Kartografen, Ausstellungskatalog (Kunstverein Hannover, 2003/4), Hannover: Kunstverein, 2003.
- Clifford 1997: James Clifford, Travel and Translation in the late Twentieth Century, Cambridge/ London : Harvard University Press, 1997.
- Belting 2013: Hans Belting/ Andrea Buddensieg/ Peter Weibel (Hg.), The Global Contemporary And The Rise Of New Art Worlds, Cambridge (MA): MIT Press, 2013.
- Bhabha 2011: Homi Bhabha, Die Verortung der Kulturen, Tübingen: Stauffer-Verlag, 2011.
- Kwon 2002: Miwon Kwon, One Place after another, Cambridge: MIT Press, 2002.

Ismene Wyss

Grundkurs zur Vorlesung MG (2 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 24.09.2013. PROGR 162

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. des. Eva Ehninger

Hauptseminar: Ephemera. Dokument, Kunst oder Abfall (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 25.09.2013. PROGR 162

Ephemera sind für den einmaligen oder kurzen Gebrauch bestimmt – Postkarten, Werbung, Eintrittskarten, Poster, Plakate, Grusskarten etc. Weil sie so kurzfristig verwendet werden, bleibt ihre entscheidende Rolle als Rahmenwerk künstlerischer (Selbst)Präsentation in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung häufig unkommentiert. Dabei wird dieses Beiwerk in seinen unterschiedlichen Formaten genutzt, um Botschaften zu formulieren, ein Zielpublikum zu definieren, oder die Öffentlichkeit auf eine künstlerische Position vorzubereiten. Darüber hinaus eignen sich Künstler diese ephemeren

Formate regelmässig an. Dadurch wird der institutionelle und wissenschaftliche Umgang mit ihren Werken problematisch – sie sind in hoher Auflage produziert, als günstige Drucksachen, deren Zuschreibung in die Kategorie „Kunst“ zunächst fragwürdig erscheint und die später, falls sie die zeitgenössische Verwirrung um ihren Status überlebt haben, andere Aufbewahrungs- und Präsentationsformen notwendig machen als traditionelle Medien.

In diesem Seminar wird einerseits der archivarische Umgang mit Ephemera zur Diskussion stehen. Was wird aufbewahrt? Wer trifft die Auswahl? Welche Vorentscheidungen bezüglich der Interpretation von künstlerischer Produktion werden dadurch getroffen? Andererseits beschäftigen wir uns mit künstlerischen Positionen, die Formate der Ephemera übernehmen. Inwiefern werden dadurch kunsthistorische Normen problematisiert? Wie schlägt sich das sowohl im Archiv- als auch im Ausstellungswesen nieder? Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, melden Sie sich bitte über ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform ILIAS bei.

Das ILIAS-Passwort lautet: Ephemera

Einführende Literatur

- Blouin, Francis X, *Processing the Past : Contesting Authority in History and the Archives*, New York : Oxford University Press 2011
- Ders., *Archives, Documentation and the Institutions of Social Memory*, Ann Arbor : University of Michigan Press 2010
- Jones, Janna, *The Past is a Moving Picture. Preserving the 20th Century on Film*, Gainsville : University Press of California 2012
- Krämer, Sybille, u.a. (Hgg.), *Spur. Spurenlesen als Orientierungstechnik und Wissenskunst*, Frankfurt/Main: Suhrkamp 2007
- Matyssek, Angela, *Kunstgeschichte als fotografische Praxis*, Berlin: Gebrüder Mann Verlag 2009
- McGillivray, Glen (Hg.), *Scrapbooks, Snapshots and Memorabilia: Hidden Archives of Performance*, Bern: Peter Lang 2011
- Merewether, Charles (Hg.), *The Archive*, London: Whitechapel 2006
- Reddeker, Lioba, *Gegenwart dokumentieren: Handbuch zur Erschliessung von moderner und zeitgenössischer Kunst in Archiven und Datenbanken*, Wien: Eigenverlag basis wien – Kunst, Information und Archiv 2006
- Robertson, Craig, *Meta-History and the Archive*, London: Routledge 2011
- Schade, Sigrid, u.a. (Hgg.), *Artists' Publications : Ein Genre und seine Erschliessung*, Köln: Salon Verlag 2009
- Stengel, Karin (Hg.), *...nach der Documenta: 50 Jahre documenta Archiv für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts*, Berlin: B & S Siebenhaar Verlag 2011
- Walter, Bernadette, *„Dunkle Pferde.“ Schweizer Künstlerkarrieren der Nachkriegszeit*, Bern: Peter Lang 2007

Eva Buchberger M.A., Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Einführung in Wahrnehmungsdispositive der Moderne und Gegenwart (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn 26.09.2013. PROGR 163

Dunkle Kammern, immaterielle Farbräume, verspiegelte Wände und scheinbar wärmende Sonnen: Die Strategien, die Künstler der Moderne und Gegenwart einsetzen, um Wahrnehmungskategorien zu erweitern, sind vielfältig. Anhand von Fallbeispielen der Malerei, Objektkunst, Medienkunst sowie der Installations- und der Performancekunst werden in diesem Proseminar die unterschiedlichen Wahrnehmungsdispositive der Moderne und Gegenwart untersucht. In unseren Analysen konzentrieren wir uns auf die verschiedenen Perspektiven der beteiligten Akteure: Welche Strategien setzen die Künstler ein, die unsere Wahrnehmung verändern, erweitern oder einschränken? Welche Rollen, Aufgaben oder Funktionen werden dabei den Rezipienten zugeschrieben? Wie werden diese Wahrnehmungsmodi durch Museen und Institutionen präsentiert und kontextualisiert? Das Seminar ist als Einführung konzipiert und richtet sich (nicht exklusiv) an Studienanfänger. Bitte tragen Sie sich mit Namen, Email-Adresse und Telefonnummer für eine Sitzung ein. Alle Teilnehmer lesen obligatorisch pro Sitzung einen Grundlagentext zur Wahrnehmung, der vorab auf ILIAS gestellt wird. Bitte melden Sie sich ab dem 2. September über KSL für diese Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. Leistungsnachweise: Übernahme eines Referats und schriftliche Klausur (Termin:19.12.2013) Das

ILIAS-Passwort lautet: Wahrnehmung. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
eva.buchberger@ikg.unibe.ch

Einführende Literatur

- Matthias Bruhn und Kai-Uwe Hemken (Hg.), Modernisierung des Sehens. Sehweisen zwischen Künsten und Medien, Bielefeld: transcript, 2008.
- Bice Curiger (Hg.), The Expanded Eye. Sehen – entgrenzt und verflüssigt, Kat. Kunsthaus Zürich, Ostfildern: Hatje Cantz, 2006.
- Jonathan Crary, Aufmerksamkeit. Wahrnehmung und moderne Kultur, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002.
- Adam Czirak, Partizipation der Blicke. Szenerien des Sehens und Gesehenwerdens in Theater und Performance, Bielefeld: transcript 2012.
- Jörg Dünne und Stephan (Hrsg.), Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Suhrkamp: Frankfurt am Main 2006.
- Caroline A. Jones (Hrsg.), Sensorium. Embodied Experience, Technology, and Contemporary Art, Cambridge: MIT Press 2006.
- Christian Kravagna (Hg.), Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur, Berlin: Edition ID-Archiv, 1997.
- Nicholas Mirzoeff, The Visual Culture Reader, London and New York: Routledge, 1998.
- Marius Rimmele und Bernd Stiegler, Visuelle Kulturen/Visual Culture zur Einführung, Junius Verlag: Hamburg 2012.
- Eva Schürmann, Sehen als Praxis. Ethisch-ästhetische Studien zum Verhältnis von Sicht und Einsicht, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2008.
- Marita Sturken und Lisa Cartwright, Practices of Looking. An Introduction to Visual Culture, Oxford: Oxford University Press, 2001.

Dr. des. Marcel Bleuler, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Von Avantgarden, Revolution und Unterdrückung. Russische Kunstgeschichten des 20. Jahrhunderts (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn 25.09.2013. PROGR 163

Die Festnahme von drei Mitgliedern der Punkrockband Pussy Riot im März 2012, die kurz zuvor eine illegale Aktion in der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau durchführten, hat für internationales Aufsehen gesorgt und Fragen zur künstlerischen Freiheit in Russland aufgeworfen. Die Verurteilung der drei Frauen wurden in verschiedenen Berichterstattungen als Anlass dafür genommen, die Situation der Kunst in Russland vor dem historischen Hintergrund des diktatorischen Sozialismus' zu diskutieren, der während mehrerer Jahrzehnte die Form und Inhalte der Kunstproduktion in der UdSSR vorschrieb. Inwiefern, so fragte sich nach der Festnahme von Pussy Riot, ist die Kunst Russlands mit der politischen Geschichte des Landes verknüpft? Angeregt von diesem aktuellen Ereignis setzt sich das Proseminar zum Ziel, einen Überblick über die Kunstgeschichte Russlands im 20. Jahrhundert zu erarbeiten. Dabei steht ein Fokus auf die Wechselwirkung von Kunst und Staatspolitik im Vordergrund: Bringen die unterschiedlichen Staatsformen (Kaiserreich, Sozialismus, gemässigter Sozialismus, „gelenkte Demokratie“) jeweils spezifische Themen und Formate der Kunstproduktion hervor? Wie bilden sich politische Umwälzungen, Ideologien sowie die staatliche Unterdrückung in der Kunst ab? Und inwiefern ist Kunst überhaupt als ein Politikum zu betrachten? Diese Fragen sollen anhand der Auseinandersetzung künstlerischen Einzelwerken, Biografien und Theorien diskutiert werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die russische Avantgarde am Anfang des 20. Jahrhunderts, die für die internationale Kunstgeschichte von hoher Relevanz ist, und die konzeptionelle Kunst nach der Diktatur Stalins eingenommen. Das Proseminar sieht neben der Untersuchung einzelner Künstler die Lektüre von kunsthistorischen Aufsätzen und Ausstellungskatalogen vor, die gemeinsam in den Sitzungen erarbeitet werden. Die Einschreibung zum Proseminar findet ab dem 2. September über das Kernsystem Lehre (KSL) statt. Für Informationen zu den Einschreibungsmodalitäten konsultieren Sie bitte die IKG-Homepage. Tragen Sie sich zudem in der Liste unten für ein Sitzungsthema ein.

Einführende Literatur

- Buchloh 1984: Benjamin Buchloh, ‚From Faktura to Factography‘, in: October, Herbst 1984, S. 82-119.
- Calnek 1992: Anthony Calnek (Hg.), The great Utopia. The russian and soviet avant-garde 1915-1932, Ausstellungskatalog (Solomon R. Guggenheim Museum, New York 1992), New York: Abrams, 1992.
- Dobrenkon 2003: Evgeny Dobrenko/ Eric Naiman (Hg.), The Landscape of Stalinism. The Art and Ideology of Soviet Space, Seattle/ London: University of Washington Press, 2003.
- Groys 2010: Boris Groys, History becomes form. Moscow coneptualism, Cambridge (MA) : MIT Press, 2010.
- Kunz 1989: Martin Kunz (Hg.), Von der Revolution zur Perestroika. Sowjetische Kunst aus der Sammlung Ludwig, Ausstellungskatalog (Kunstmuseum Luzern, 1989), Stuttgart: Gerd Hatje, 1989.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten nach Ansage. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 16:15-18:00 Uhr und nach vorheriger Anmeldung (Sekretariat: nadia.wipfli@ikg.unibe.ch)

Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung AD: Historismus und Moderne. Das antagonistische 19. Jahrhundert (3 ECTS)

Dienstag, 16-18 Uhr. Beginn: 17.09.2013. HS 101 HG.

„Gerechtigkeit für das 19. Jahrhundert“ forderte schon vor vier Jahrzehnten Dolf Sternberger. Er thematisierte die Innovationskraft dieses Jahrhunderts im Zeitalter des Historismus. Auch der schweizer Architekturkritiker und Kunsthistoriker Sigfried Giedion sprach vom Doppelcharakter des Jahrhunderts: „Diese historisierende Maske ist mit dem Bild des 19. Jahrhundert untrennbar verbunden. Sie ist nicht fortzuleugnen. Aber andererseits darf man darüber nicht die Schwungkraft nach vorn, von der das 19. Jahrhundert erfüllt ist, vergessen.“ Die Vorlesung folgt die Entwicklung zu einer grosstädtischen Architektur, das diskursive Verhältnis von Architektur und Geschichte, die Begründung des Stilpluralismus, aber auch neue Baugattungen wie den Eisenbau und Präsentationsformen wie die Weltausstellungen. Neben den grossen Zentren wie Paris, Berlin, Wien, Barcelona werden auch Architektenpersönlichkeiten u.a Ledoux, Boullée, Schinkel, Hittorf, Semper, Viollet-le-Duc thematisiert. Die Vorlesung soll verdeutlichen, wie stark wir den grundlegenden Umwälzungen dieses ersten modernen Jahrhunderts noch in unserer Gegenwart verpflichtet sind.

Einführende Literatur:

- Herrmann, Wolfgang: Deutsche Baukunst des 19. und 20. Jahrhunderts (gta 17), Basel, Stuttgart 1977 (Reprint der Ausgabe 1932/33)
- Henry-Rusell Hitchcock: Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts, München 1995 (Reprint der Pelican History 1957)
- Brix, Michael; Monika Steinhauser (Hrsg.): "Geschichte allein ist zeitgemäß". Historismus der in Deutschland, Gießen 1978
- Pevsner, Nikolaus: A history of building types, London 1978
- Haiko, Peter; Hannes Stekl: Architektur und industrielle Gesellschaft, in: Hannes Stekl (Hrsg.): Architektur und Gesellschaft, Innsbruck 1979, S.
- Mignot, Claude: Architektur des 19. Jahrhunderts, Fribourg 1983
- Kunsttheorie und Kunstgeschichte in Deutschland: Bd. 1 Kunsttheorie; Bd. 2 Architektur, Stuttgart (Reclam) 1985
- Hammerschmidt, Valentin W., Anspruch und Ausdruck der Architektur des späten Historismus in Deutschland, Frankfurt, Bern, New York 1985.
- Krufft, Hanno Walter: Geschichte der Architekturtheorie, 3. Aufl. München 1991
- Benevolo, Leonardo: Geschichte der Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts, Bd. 1, München 1963, 4. Aufl. dtv 1992
- Scharabi, Mohamed: Architektur des 19. Jahrhunderts, Tübingen 1994
- Eck, Carla van: Organism in 19th century architecture, Den Haag 1994.
- Ausst.-Kat. Historismus, Wien 1996
- François Loyer: L'Architecture Française, de la révolution à nos jours, Paris 1999
- Kenneth Frampton: Modern Architecture, a critical history, London (3. Aufl.) 1992 (dt. Ausgabe Stuttgart 8. Aufl. 2004)
- Barry Bergdoll, European Architecture 1750-1890, Oxford 2000 (Oxford History of Art)

Prof. Dr. Bernhard Furrer

Vorlesung AD/DM: Grundsätze und Praxis der Denkmalpflege in der Schweiz (3 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.09.2013. PROGR 162

Der Kurs behandelt die Prinzipien für den Umgang mit Baudenkmalern, wie sie sich im Verlauf der letzten Generationen herausgebildet haben, und die Anwendung dieser Grundsätze in der praktischen Denkmalpflege. Dazu werden auch die Zuständigkeiten der verschiedenen staatlichen Ebenen in der Schweiz kurz erörtert. Anhand einer, allenfalls zweier Exkursionen zu Baustellen in denkmalpflegerisch wichtigen Objekten wird die Umsetzung exemplarisch aufgezeigt.

Zunächst werden *Grundfragen menschlicher Erinnerungskultur* behandelt. Daraus wird eine Definition des Baudenkmals hergeleitet; neben der gedanklichen wird vor allem auf die materielle Dimension eingegangen. Die verschiedenen Erscheinungsformen von Baudenkmalern mit ihren Besonderheiten werden dargestellt.

Der *Umgang mit dem Denkmal* basiert auf Denkmal-Erforschung, Inventarisierung sowie rechtlichen und administrativen Grundlagen. Wert wird auf den Grundsatz der Nachhaltigkeit und die Bedeutung heutiger Denkmalpflege als kulturelle Äusserung der Gegenwart gelegt.

Das *Handeln am Denkmal* verlangt zunächst das Verständnis der Einflüsse der Nutzung. Die Bedeutung des kontinuierlichen Unterhalts wird unterstrichen. Zentraler Aspekt ist der Vorrang der historischen Substanz in allen Fällen, in denen konservierend oder verändernd in ein Baudenkmal eingegriffen wird. Konzeption und Erstellen einer adäquaten Dokumentation bilden den Abschluss.

Die theoretischen Erörterungen werden anhand von Beispielen aus der jüngeren Praxis veranschaulicht. Sie ermöglichen es den Studierenden, an eigene Erfahrungen anzuknüpfen und Fragen zu stellen.

Einführende Literatur:

- „Charta von Venedig, 1964“ (www.nb.admin.ch/bak/themen/kulturpflege)
- „Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz“ (vdf Hochschulverlag an der ETH Zürich, 2007).
- Eine weiter führende Bibliografie wird abgegeben.

Anika Kerstan

Grundkurs zur Vorlesung AD (2 ECTS)

Mittwoch, 8-10 Uhr. Beginn: 25.09.2013. PROGR 163

Der vorlesungsbegleitende Grundkurs vermittelt methodisches, arbeitstechnisches und berufsorientiertes Grundwissen, insbesondere durch Besprechung und Vertiefung des Vorlesungsstoffs, durch wissenschaftliche Arbeitstechniken und digitale Bildbearbeitungstechniken; Vermittlung methodologischer Kenntnisse; Bibliotheks- und Museumsbesuche.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Hauptseminar AD: Paris (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn 18.09.2013. PROGR 163

Besuch der Vorlesung wird dringend empfohlen!!!

Walter Benjamin beschreibt in seinem „Passagen-Werk“ Paris als Hauptstadt des 19. Jahrhunderts, eine Stadt der Flaneure, des Bourgeois, als Herausbildung der modernen Metropole mit Ordnungsprinzipien wie den Boulevards, Plätzen und Monumenten, der Diktatur des Präfekten Haussmann unter Napoleon III. und des modernen Stahl-Eisenbaus. Es ist die Stadt, die sich von der königlichen Kapitale in eine dynamische Stadt des Bürgertums verwandelt, mit den Weltausstellungen als Plattform, den Warenhäusern, Bahnhöfen, Markthallen, Gefängnissen, Irrenhäusern und Friedhöfen, auch

als Projektionsfläche für die Künstler der Avantgarde. Anhand exemplarischer Fragestellungen werden die Hauptpunkte der Pariser Stadtbauentwicklung zwischen 1790 und 1800 nachgezeichnet.

Erste Veranstaltung: Mittwoch, den 18. September um 9.15h-10.45h Progr 163

Exkursion 10.-13. Februar 2014, 4 Tage

Einführende Literatur:

- Jean Firges: Die Stadt Paris. Geschichte ihrer Entwicklung und Urbanisierung. (Kulturgeschichtliche Reihe, 3.), Sonnenberg/ Annweiler 1998.
- François Loyer : Paris XIXe siècle : l'immeuble et la rue, Paris 1987
- Nicholas Papayanis: Planning Paris before Haussmann, Cambridge/MA 2004
- Karen Bowie (Hrsg.): La modernité avant Haussmann : formes de l'espace urbain à Paris, 1801-1853, Paris 2004
- Ausst.-Kat. Labrouste (1801-1875) architecte : la structure mise en lumière, Paris Musée d'Orsay, New York MOMA (engl.), Paris/ New York 2012/2013
- Christopher Curtis Mead: Making modern Paris. Victor Baltard's Central Markets and the urban practice of architecture, Paris 2012.
- Patrice de Moncan, Claude Heurteux Le Paris d'Haussmann, Paris 2002
- Georges Valance: Haussmann le grand, Paris 2000.
- David Jordan: Die Neuerschaffung von Paris : Baron Haussmann und seine Stadt, Frankfurt 1996.
- Bruno Girveau (Hrsg.): Charles Garnier, un architecte pour un empire, Paris 2010
- Beat Wyss, Bilder von der Globalisierung, die Weltausstellung Paris 1889, Berlin 2010
- Johannes Friedrich Geist : Passagen – ein Bautyp des 19. Jahrhunderts, (Studien zur Kunst des 19. Jahrhunderts, Bd. 6), München 1969
- Walter Benjamin: Das Passagen-Werk (Gesammelte Schriften V,1-2, Frankfurt 1979), separat, 2 Bde (edition suhrkamp 1200, NF. 200), Frankfurt 1983, S. 45-79, 1044-1067.

PD Dr. Anna Minta

Proseminar AD: Architekturgeschichte: Methoden & Grundlagen (6 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 24.09.2013. Hauptgebäude Hörsaal 106

Das Proseminar erarbeitet Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Architekturgeschichte. Es führt in Verständnis, Quellen, Methoden, Terminologie und Basisliteratur der Architekturanalyse und Architekturinterpretationen ein. Anhand ausgewählter Beispiele aus der sakralen und profanen Architektur von der Antike bis zum 21. Jahrhundert wird ein grundlegender Überblick über die Entwicklung der Architekturgeschichte, der Formenbildung, der Konstruktionsprinzipien und der Baumaterialien vermittelt. Als Leistungsnachweis zählen kleinere Hausarbeiten und eine abschließende Klausur.

Einführende Literatur:

- Architekturtheorie: von der Renaissance bis zur Gegenwart, 89 Beiträge zu 117 Traktaten, mit einem Vorwort von Bernd Evers und einer Einführung von Christof Thoenes, Köln 2003.
- Günther Binding: Architektonische Formenlehre, 4. Aufl., Darmstadt 1999.
- Wolfgang Kemp: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009.
- Hans Koepf/Günther Binding: Bildwörterbuch der Architektur, 4. Aufl., Stuttgart 2005.
- Hanno-Walter Kruft: Geschichte der Architekturtheorie: von der Antike bis in die Gegenwart, 4. Aufl., München 1994.
- Werner Müller/Gunther Vogel: dtv-Atlas zur Baukunst, 14. Aufl., München 2005.
- Nikolaus Pevsner u. a.: Lexikon der Weltarchitektur, 3. Aufl., München 1999.
- Ernst Seidl (Hg.): Lexikon der Bautypen, Stuttgart 2006.
- David Watkin: Geschichte der abendländischen Architektur, Köln 1999.

Dr. des Richard Nemeč

Proseminar AD: Berlin-Rom: Architektur und Diktatur (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 25.09.2013. PROGR 162

Mit einem Führererlass vom 25. Juni 1940, datiert auf den Tag der Kapitulation Frankreichs, wurde die Umgestaltung Berlins zur Germania bis zum Jahre 1950 durch den Generalbaudirektor Albert Speer als die wichtigste Bauaufgabe des Reiches verordnet, ähnlich wie die Neugestaltungen der Städte München, Linz, Hamburg und der Aufbau der Parteibauten in Nürnberg. Aber auch Benito Mussolini betrieb durch seinen „Hofarchitekten“ Marcello Piacentini einen als absolut zu definierenden Städtebau: Neue Quartiere in Rom, ja ganze Städte sind entstanden. Mit ihren großflächigen Freilegungen der historischen Kerne bestimmten also Adolf Hitler und Benito Mussolini eine städtebaulich bis dahin nie gekannte Form, das bauliche und architektonische Kulturgut zu bestimmen. Mit den Projekten für die Berliner Nord-Süd- und West-Ost-Achse, aber auch mit den ausbetonierten Achsen für Rom, für die Universitätsstädte und die Verwaltungsviertel mit der Reichkanzlei sowie mit dem Palast der Likto-ren wurden radikalste Konzeptionen des nationalsozialistischen und faschistischen Städtebaus aufgegriffen, die – so die These – nicht nur bis heute entscheidend die Gestalt der Städte prägen, sondern vor allem eine gesamte Nachkriegsrezeption faktisch bestimmten. Die nationalsozialistischen und faschistischen Planungen verwickelten zwar auf mehreren Verwaltungsebenen eine Rassenideologie, einen Modernisierungsanspruch und eine scheinbar absolute städtische Verfügungsmasse. Letztendlich versagten sie jedoch bei der Polarisierung zwischen dem ideologisch orientierten Anspruch, der ökonomischen Logik des NS-Regimes und den Anforderungen der Zeit.

Inwiefern ordneten sich die jeweiligen städtebaulichen und architektonischen Konzepte den Diktaten der offiziellen totalitären nationalsozialistischen und faschistischen Planungen, aber auch der architektonischen Tradition unter? Inwiefern sind sie als Beleg einer Facettierung der Okkupationstechniken der Nationalsozialisten, aber auch der Identitätsbildung aufzufassen? Welche Rolle spielten dabei die Architekten mit ihren opportunistischen Postulaten, die einerseits durch die Präferenz des ideologisch thematisierten, ebenso monumentalen wie heimatgebundenen Bauens versagt haben und andererseits ebenso durch ihre unkritische Zuwendung zur zweiten Moderne? Diesen Konzepten nachzugehen und sie in dieser Komplexität als Zeugnis eines übergeordneten, totalitären Systems dazulegen, ist das Ziel des Seminars. Methodisch wird das Forschungsseminar durch ein hermeneutisches Vorgehen (Quellenanalyse) unterstützt, das den systemorientierten topologischen Ansatz, Städtebau und Stilgeschichte sowie die politische Ikonographie und Ikonologie miteinander verbindet.

Einführende Literatur:

- Bauhaus-Moderne im Nationalsozialismus. Zwischen Anbiederung und Verfolgung, hg. v. Nerdinger Winfried in Zusammenhand mit dem Bauhaus-Archiv, Berlin 1993.
- Bodenschatz Harald / Spiegel Daniela Hg.: Städtebau für Mussolini. Auf der Suche nach der neuen Stadt im faschistischen Italien (Schriften des Architekturmuseums der Technischen Universität Berlin 4), mit Beiträgen von Altrock Uwe, Kirchner Lorenz und von Petz Ursula, Berlin 2011.
- Dülffer Jost / Thies Jochen / Henke Josef Hg.: Hitlers Städte. Baupolitik im Dritten Reich. Eine Dokumentation, Köln 1978.
- Larsson Lars Olof: Die Neugestaltung der Reichshauptstadt. Albert Speers Generalbauplan für Berlin, Stuttgart 1978.
- Scarocchia Sandro: Albert Speer e Marcello Piacentini. L'architettura del totalitarismo negli anni trenta, Milana 1999.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

**Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)
Besprechung laufender Forschungen**

Donnerstags 7. November und 12. Dezember 16:00-20:00 Uhr
PROGR 162

Abteilung Geschichte der Textilen Künste

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: Mobile Bilder, mobile Räume - Tapisserien in der Frühen Neuzeit (3 ECTS)

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 24.09.2013. Hauptgebäude Hörsaal 201

Im 15. Jahrhundert etablierte sich die Tapisserie als das vorrangige Medium fürstlicher Repräsentation in Europa. An zahlreichen Höfen entstanden umfangreiche Sammlungen von Tapisserien, deren Bildprogramme das Selbstverständnis eines Fürsten und seiner Dynastie, aber auch politische und konfessionelle Verortungen sichtbar zum Ausdruck bringen konnten. In der Konfiguration orts- und anlassbezogener Räume kam den Tapisserien eine herausragende Rolle zu: Mit diesen mobilen Bildern, deren materielle Kostbarkeit (Seide, Gold) per se jeden Ort auszuzeichnen vermochte, liessen sich fürstliche Repräsentationsräume auch ausserhalb der etablierten Residenzen definieren. Die Auswahl bestimmter Bildthemen konnte schliesslich den Empfang von Gästen, ein zeremonielles Ereignis oder ein höfisches Fest mit differenzierten politischen Botschaften unterlegen. In der Vorlesung sollen zunächst die spezifischen Eigenarten und Herstellungsbedingungen erläutert werden, die die Tapisserie vor anderen Bildmedien auszeichnen und ihre Wirkungsweise begründen; zu diesem Themenfeld gehört auch die Frage nach den Anteilen von Auftraggebern, Entwerfern und Wirkern an der Konzeption und Ausformulierung von Tapisserien. Die Vorstellung von Hauptwerken (einzelne Tapisserien und Zyklen) wird zugleich ihre Funktion im Kontext höfischer Feste und Zeremonien sowie historischer Ereignisse in den Blick nehmen. Ein Überblick über die Forschungsgeschichte soll auch neuere Ansätze vorstellen und offene Fragen thematisieren.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. des. Ariane Koller

Hauptseminar TK: Stoffe der Wissenschaft. Zur Forschungsgeschichten der textilen Künste (6 ECTS)

Montag, 12-14 Uhr. Beginn: 23.09.2012. PROGR 163

Im Rahmen der europaweiten Institutionalisierung der Kunstgeschichte als universitäre Disziplin und zugleich der Gründung der Kunstgewerbemuseen sowie der innovativen Anwendung naturwissenschaftlicher Analysemethoden auf Kunstwerke kam der wissenschaftlichen Erforschung historischer Textilien eine besondere Rolle zu. Standen im 19. Jahrhundert zunächst vor allem Fragen nach der Datierung, topographischen Zuordnung und technischen Herstellung von Textilien im Zentrum des fachspezifischen Interesses, verschob sich der Fokus der Forschung im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend auf die Ikonographie der Objekte, ihre zeitgenössische Verwendung sowie historische und ökonomische Relevanz als Luxusgüter. Aufbauend auf diesen Untersuchungen setzt sich die Kunstgeschichte aktuell mit der Funktion und Bedeutung textiler Medien im Kontext von Ritus und Zeremoniell sowie mit deren Rolle in kulturellen Transferprozessen (etwa zwischen Europa und Asien) auseinander. Anhand der intensiven Lektüre ausgewählter Texte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart widmet sich das Seminar sowohl den wichtigsten Vertretern der textilhistorischen Forschung als auch deren umfangreichem Gegenstands- und Methodenspektrum. Vor dem Hintergrund der besprochenen Forschungspositionen sollen exemplarische Objektanalysen die unterschiedlichen Zugriffe nicht nur verdeutlichen und kritisch hinterfragen, sondern auch mögliche Perspektiven für die kunst- und textilhistorische Forschung aufzeigen. Bitte melden Sie sich in Epub und ILIAS (Passwort: forschung) zum Kurs an. Regelmässige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und das Verfassen einer Hausarbeit sind Bedingungen für die Anerkennung des Kurses als Studienleistung. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Jörg Richter M.A.

Hauptseminar/Kurs TK: Textilien im mittelalterlichen Kirchenraum (6 ECTS)

Donnerstag 10-12 Uhr. Beginn: 26.09.2012. PROGR 162

Die Gestalt geheiligter Räume unterliegt einem permanenten Wandel. Im christlichen Kirchenraum sind es vor allem Textilien, mit denen der heilige Ort im Laufe des Kirchenjahres immer wieder neu formiert wird. Der Kurs führt in die Typen textiler Objekte ein, die während des hohen und späten Mittelalters im Kirchenraum verwendet worden sind. Deren Materialität und Farbigkeit werden ebenso betrachtet wie die auf den Textilien präsentierten Bildprogramme. Gefragt wird nach den theologischen Diskursen und den liturgischen Kontexten, die Entscheidungen hinsichtlich Material, Form und Bildlichkeit der Textilien bestimmt haben.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten nach Ansage.

World Art History (Center for Cultural Studies)

Prof. Dr. Wendy Shaw

Prof. Dr. Wendy Shaw

Vorlesung CCS: Art and Modernity in the Middle East (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 26.09.2013 Hauptgebäude Hörsaal 105

This course will examine the relationship between art, modernity, secularism, and Islam in the Arab Gulf countries, North Africa, the Levant, the Ottoman Empire and Turkey, and Iran from the nineteenth century to the present. It will examine issues such as the adoption of Western modes of artistic practice, the intellectual production of art through art history and museums, artistic expression in relation to ideologies such as modernization, nationalism, and secularism, and contemporary integration with global artistic practices and markets.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: History and Theory of Photography in Global Context (7 ECTS)

Montag, 12-14 Uhr. Beginn: 23.09.2013. Hauptgebäude Hörsaal 105

This course will explore the history and theory of photography in its relationship with preexisting aesthetic practices and the globalization of visual practices since its discovery. It will introduce philosophical and artistic writings in order to promote a critical gaze at photographic practices, and will consider issues including verisimilitude, representation, aesthetics, anthropology, journalism, narrativity and objectivity. Participants will engage with critical readings in order to produce an analytical research project.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: Cultural Studies and the Art of Critique (7 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 24.09.2013. UNI-S A 017

This course will give students practice in developing informative and challenging critiques of cultural phenomena. Although using skills taken from academic writing, it will encourage students to explore writing styles more clearly associated with the public sphere. It will include readings from various sources and genres in English, to be discussed in class each week.

Monomasterprogramm Curatorial Studies

Armin Kunz M.A.

Kurs AM: Zu Fragen der Kennerschaft (unter besonderer Berücksichtigung der Druckgraphik) (5 ECTS)

Zeit/Beginn: Jeweils 08:15-17:45. 04.10.2013, 07.10.2013, 11.10.2013 im HG HS 304; 09.10.2013, 10.10.2013 in PROGR 163; 14.10.2013 im HG HS 331.

Oft für antiquiert und geradezu überflüssig erachtet, erfährt die Kennerschaft in jüngster Zeit wieder verstärkt Aufmerksamkeit. Die Anlässe hierzu sind jedoch oft eher negativ konnotiert: Skandale um Fälschungen ebenso wie die enormen Preisentwicklungen, die der Kunstmarkt trotz (oder gerade wegen?) der Krisen auf den Kapitalmärkten erfährt. Das Seminar möchte am konkreten Beispiel der europäischen Druckgraphik die Rolle kennerschaftlicher Forschung untersuchen. Zum einen soll dabei unter historischer Perspektive die Genese und Entwicklung der Kennerschaft bis zu ihren Höhepunkten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrachtet werden. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend sollen dann systematische Überlegungen angestellt werden um herauszufinden, welche Funktionen kennerschaftlicher Forschung auch heute noch zukommen kann – innerhalb der naheliegenden Bereiche Museum und Kunstmarkt ebenso wie im Rahmen eher theoretisch orientierter akademischer Fragestellungen. Es ist geplant, den historischen Aspekt des Seminars mit einem Besuch der Sammlung der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg auf Schloss Wolfegg zu verbinden. Die Anmeldung erfolgt über Illias und KSL. Bitte beachten Sie auch den Aushang am Schwarzen Brett. Diese Veranstaltung richtet sich ausschliesslich an Studierende des Mono-Masters Curatorial Studies. Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist NICHT möglich.

Einführende Literatur:

Stephan Brakensiek, Vom "Theatrum mundi" zum "Cabinet des Estampes": Das Sammeln von Druckgraphik in Deutschland 1565–1821, Hildesheim 2003

Christopher Baker/Caroline Elam/Genevieve Warwick (Hgg.), Collecting Prints and Drawings in Europe: c. 1500–1750, Aldershot/Burlington 2003

Max J. Friedländer, Von Kunst und Kennerschaft, Zürich 1946

Béatrice Hernad, Die Graphiksammlung der Humanisten Hartmann Schedel, Ausstellungskatalog, Bayerische Staatsbibliothek, München 1990

David Landau/Peter Parshall, The Renaissance Print 1470–1550, New Haven/London 1994

Josef Meder, Dürer-Katalog, Wien 1932

Dr. Anita Haldemann

Kurs AM: Kuratorische Aufgaben in graphischen Sammlungen (5 ECTS)

Freitag, 16-18 Uhr. Beginn 27.09.2013. PROGR 163

Termine: 27.09., 25.10., 22.11., 13.12. (in Bern), 1.11., 29.11., 6.12 (in Basel)

Graphische Sammlungen stellen im Vergleich zu anderen Kunstsammlungen spezifische Anforderungen an das wissenschaftliche Personal. Allein der zahlen-mässige Umfang ihrer Bestände, die mediale Vielfalt sowie die konservatorischen Bedingungen stellen hohe Ansprüche an die zuständigen Kuratorinnen und Kuratoren. Der Wunsch, die im Schutz der Depots lagernden Bestände nicht nur fachgerecht zu konservieren, sondern wissenschaftlich zu erschliessen und dem Laien- sowie dem Fachpublikum bekannt und zugänglich zu machen, ist eine grosse Herausforderung. Neben der Ausstellungstätigkeit sind etwa das Betreiben eines Studienraumes und die Präsentation von Beständen im Internet Möglichkeiten, diesem Wunsch gerecht zu werden. In dieser Veranstaltung wird exemplarisch die Geschichte des Basler Kupferstichkabinetts angeschaut und mit anderen schweizerischen und internationalen graphischen Sammlungen und deren Funktionen (z.B. Universitätssammlungen) verglichen. Nicht nur die Entstehung von Graphiksammlungen, sondern auch die aktuelle Entwicklung – Chancen und Probleme – wird untersucht. Ein Schwergewicht des Kurses wird auf die konkreten Aufgaben der kuratorischen Arbeit in graphischen Sammlungen gelegt und in praktischen Übungen angewandt: Umgang mit und Studium von Originalen, Inventarisierung, Erfassung in einer Datenbank u. ä. Im Hinblick auf eine Kabinettausstellung, die für Januar 2014 vorbereitet wird, können die Teilnehmenden z.B. bei der Auswahl der Werke, dem Schreiben von Saaltexten und Beschriftungen mitwirken.

Monomasterprogramm Denkmalpflege und Monumentenmanagement

Dr. Marion Wohlleben

Kurs DM: Restaurierungskritik – Denkmalpflegerische Grundsätze im Praxistest (5 ECTS)

Freitag, 14-16 Uhr. Beginn: 27.09.2013. PROGR 162

Die Internationale Charta über die Konservierung und Restaurierung von Denkmälern (Charta von Venedig) aus dem Jahr 1964 gilt mit den darin aufgestellten Grundsätzen als anerkannte Grundlage für die „gute fachliche Praxis“. Diese Grundsätze dienen gleichermassen als Grundlage für die Beurteilung geplanter oder bereits abgeschlossener Restaurierungen, denn dazu reicht das blosse Geschmacksurteil nicht aus. In den ersten Kurswochen werden die Charta und ähnliche Grundlagentexte von den Teilnehmer/innen vorgestellt, verglichen und diskutiert. Im zweiten Teil werden die auf dieser Grundlage gewonnenen Erkenntnisse kritisch „angewendet“ und mit konkreten Restaurierungen konfrontiert. Aufgrund von Unterlagen der städtischen Denkmalpflege (Restaurierungsberichte, Dokumentationen) sowie weiterer Recherchen (etwa: EAD, Gespräche Beteiligten) werden Restaurierungen der vergangenen Jahre in der Stadt Bern vorgestellt und kommentiert. Restaurierungskritik geht von den Objekten aus. Von ihrem Vorzustand, dem Restaurierungs- oder Handlungsbedarf, dem Restaurierungsziel, den durchgeführten Eingriffen und schliesslich vom Zustand nach der Ausführung. Abschliessend steht der Versuch einer kritischen Beurteilung der einzelnen Stufen, indem die gesamte Massnahme (und nicht nur das heutige Erscheinungsbild) mit den denkmalpflegerischen Grundsätzen konfrontiert wird. Kursziel ist das Kennenlernen der denkmalfachlichen Grundsätze sowie des Arbeitsmittels des Untersuchungsberichts (Restaurierungsdokumentation) als – wichtiger Grundlage für denkmalpflegerische Entscheidungen. Weiter sollen Auge und Sprache für die Beschreibung und Beurteilung denkmalpflegerischer Massnahmen geschärft und Kriterien für eine fachlich begründete Kritik entwickelt werden.

Einführende Literatur

- Denkmalschutz. Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege. Schriftenreihe des deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 52, 2007; zuerst 1993.

Prof. Dr. Bernhard Furrer

Vorlesung AD/DM: Grundsätze und Praxis der Denkmalpflege in der Schweiz (3 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.09.2013. PROGR 162

Vorlesungsbeschreibung siehe unter der Abteilung Architektur und Denkmalpflege